

## „Eine Win-Win-Situation“

erstellt: 30. Oktober 2014, 13:26 In: Wirtschaft | Kommentare : 2



Die Pressekonferenz (Foto: A. Bertagnolli)

**Zwei weltweit agierende Unternehmen mit insgesamt 5.000 Beschäftigten haben sich entschieden, ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten nach Bozen zu verlegen. Was die Senfter Holding aus Innichen und die Officine Maccaferri Group aus Bologna dazu bewegt, wurde bei einer Pressekonferenz im TIS innovation park skizziert.**

„Wir erwarten uns einen Quantensprung auf dem westeuropäischen Markt.“ Helmut Senfter, hat sein Ziel klar definiert. Durch die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im TIS und später im Technologiepark erwartet sich der Senfter-Vizepräsident für die Senfter Tochtergesellschaft Grandi Salumifici Italiani einen Umsatzzuwachs von mindestens 100 Millionen Euro aus dem Export nach West-, Zentral- und Nordeuropa. Osteuropa soll später folgen. Dafür sorgen soll ein etwa 15-köpfiges Forschungs- und Entwicklungsteam, das Produktanpassungen entwickelt, die in den verschiedenen nationalen Märkten von Finnland bis Spanien – aber hauptsächlich Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Benelux und Skandinavien – den jeweiligen Geschmacksnerv treffen, und vor allem lokale Konsumgewohnheiten berücksichtigen und respektieren lernen.

„Für Südtirol bedeutet dies zunächst einmal, dass ein einziges Unternehmen 15 Arbeitsplätze für Hochqualifizierte schafft“, erklärte Landeshauptmann Arno Kompatscher, der in der Landesregierung auch für die Bereiche Wirtschaft, Forschung und Innovation zuständig ist, heute auf der Pressekonferenz. Abgesehen von den Steuereinnahmen für Südtirol, käme mit diesen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch neues Know-how nach Südtirol, so Kompatscher. TIS-Direktor Hubert Hofer, der mit dem TIS die Entwicklungsaktivitäten der Grandi Salumifici Italiani in Bozen begleitet, ergänzte, dass im Senfter-Entwicklungsteam auch fünf Junior-Researcher – also Studienabgänger – einen Arbeitsplatz fänden.

Für die Officine Maccaferri Group, die im Bereich Umwelttechnik aktiv ist, besticht der Standort Südtirol vor allem durch die vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Hangsicherung und Wildbachverbauung. Officine Maccaferri beschäftigt sich seit mehr als 100 Jahren mit der Absicherung von Straßen und Eisenbahnstrecken, aber auch mit allgemeinen Sicherungsmaßnahmen im Gelände und in Küstengebieten, sowie mit Steinschlagsicherung. In Südtirol findet Maccaferri nach eigenen Angaben viele Unternehmen, mit denen der Global Player aus Bologna zusammenarbeiten kann. Eine Unternehmenskooperation ist bereits jetzt schon im Gange und zwar mit dem Pustertaler Unternehmen Betonform. Außerdem ist mit dem Cluster Zivilschutz & Alpine Sicherheit des TIS eine gemeinsame Veranstaltung im Jahr 2015 geplant.

„Wir profitieren von dem Know-how, dass es in Südtirol gibt“, führt der Corporate Technical Director der Officine Maccaferri Group, Francesco Ferraiolo, aus. „Darum forschen und entwickeln wir an diesem Standort. Das unternehmerische Umfeld hier ist ideal für uns, zudem gibt es mit der Europäischen Akademie und der Freien Universität Bozen auch interessante Forschungspartner, die für uns wertvolle Dienste leisten können, die von unserem Forschungspersonal aufgegriffen werden“, so Ferraiolo.

Womit wir beim nächsten Vorteil des Standorts Südtirol wären. „Unternehmen, die sich im TIS oder im künftigen Technologiepark ansiedeln, finden mit unserer Hilfe ihre Kooperationspartner. So eröffnen sich, durch die Paarung verschiedener Kompetenzen, für alle Beteiligten neue Geschäftsfelder und es entstehen neue Produkte. Auf neudeutsch heißt das: Win-Win-Situation“, so TIS Direktor Hubert Hofer.

Landeshauptmann Arno Kompatscher betonte im Rahmen der Pressekonferenz außerdem, dass Südtirol Investitionen in Forschung und Entwicklung genauso brauche wie einen physischen Ort, an dem Unternehmen entsprechende Services abrufen könnten und Laborräume nutzen können. „Vor allem für die kleinen Unternehmen unseres Landes, die sich nicht so ohne Weiteres eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung leisten können, sei heute das TIS und in naher Zukunft der Technologiepark die ideale Anlaufstelle für alle Unternehmen, die Innovation im Unternehmen angehen möchten, so der Landeshauptmann.

Dass die Effekte der TIS-Aktivitäten – und damit sehr wahrscheinlich auch des zukünftigen Technologieparks – auf die Wirtschaft in Südtirol durchaus positiv sind, belegt eine einfache Zahl. Das TIS untersuchte die Beschäftigtenzahlen von über 800 Unternehmen, die in den vergangenen drei Jahren regelmäßig mit dem TIS zusammengearbeitet haben. Das Ergebnis: die Zahl der Beschäftigten bei diesen Unternehmen stieg um 15%.